



Interkulturelles
Theaterprojekt

Reutlingen/
Bouaké (CI)

Chocolat - Cacao 2 Welten – 1 Zukunft

Kooperation von

- Theater PATATI-PATATA Reutlingen

o Compagnie KBL KATANA CLUB de Bouaké

im Rahmen des Jubiläums 50+2 Jahre Städtepartnerschaft

Premiere in Reutlingen 17.07.2022



Chocolat – Cacao 2 Welten – 1 Zukunft

Interkulturelles Theaterprojekt Reutlingen/ Bouaké (CI)

Das Theaterstück „Chocolat - Cacao“, nutzt das Thema Kakaoanbau und Schokoladenherstellung, um über das Leben auf zwei Kontinenten und in zwei Ländern zu sprechen und stellt die Frage nach einer gemeinsamen Zukunft.

Das Projekt umfasst vier Aspekte:

- 16 Tage Probenarbeit zur Überarbeitung des Stückes
- 11 Workshops an Schulen zur Einführung und Sensibilisierung auf das Thema
- 7 Vorstellungen im Kulturzentrum FranzK, davon 3 am Vormittag für Schulkassen
- Gastspiele in Baden-Württemberg

Inhaltsübersicht:

1. Kurzbericht
2. Pläne für 2023: Comeback von Chocolat - Cacao
3. Ausführlicher Bericht über Projekt
 - 3.1. Probenarbeit + Aufführungen + Flyer zum Stück
 - 3.2. Begeleitprogramm entwicklungspolitische Workshops mit Schulkassen
4. Fazit- Interkultur- Humor tut gut



1. Chocolat - Cacao 2022 - Kurzüberblick

Endlich, nach zwei Jahren Corona bedingter Verschiebungen konnte das 2019 in Bouaké erarbeitete Theaterstück „Chocolat-Cacao“ in Deutschland weiterentwickelt und für ein europäisches Publikum ergänzt werden.

In dreiwöchigen Proben musste das Stück nicht nur sprachlich angepasst werden und die deutsche Sprache statt des Französischen in den Vordergrund treten, auch inhaltlich mussten viele vor allem landeskundliche Informationen über Kakaoanbau, das Leben auf einer Plantage, die Sorgen um das tägliche Überleben und die Schwierigkeit, Kinder in die Schule zu schicken, inhaltlich für ein deutsches, junges Publikum vertieft und anschaulich erlebbar in Szenen gebracht werden.

Vorstellungen im Kulturzentrum FranzK:

Wie geplant **finden 3 ausverkaufte Vorstellungen für Schulen** am Vormittag statt. Der **Abendspielplan** litt unter dem allseits anhaltenden Publikumsschwund sowie den tropischen Temperaturen, so dass hier leider deutlich weniger Zuschauer*Innen als erhofft kamen, und von den geplanten 4 Abendvorstellungen nur 2 gespielt werden konnten.

Interkulturelle Workshops für Schulen:



Bei Schulklassen kam das Theaterstück hervorragend an, vor allem auch in Kombination mit den vorbereitenden entwicklungspolitischen Theaterworkshops, in denen über Kakaoanbau aber auch über das Leben an der Elfenbeinküste auf spielerische, musikalische und interaktive Weise zahlreiche Aspekte vermittelt wurden. Insgesamt wurden 11 Workshops à 90 Minuten für unterschiedliche Altersgruppen (Klassenstufe 4-10) an 6 verschiedenen Reutlinger Schulen

durchgeführt (siehe dazu auch die Anlage: Begeisterte Rückmeldungen der Schulen).



COMPAGNIE KBL KATANA CLUB DE BOUAKÉ

„Die beiden Workshops waren eine absolute Bereicherung für die beiden Klassen und auch für mich als Lehrkraft. Es ist so wichtig für die Kinder über den Tellerrand ihrer kleinen Welt hinausblicken zu können und mit den Folgen unseres Konsumverhaltens bzw. der mangelnden Fairness auf dieser Welt konfrontiert zu werden.“ (Isolde Kurz Gymnasium RT)

Gastspiele:

Durch die anhaltende Pandemie herrschte zu lange Planungsungewissheit. Es konnte daher nur ein Gastspiel in Freudenstadt im Kurgarten realisiert werden. (siehe dazu

Anlage: Presse)



Begleitprogramm- Konzerte:



Da (zufällig) ein weiterer Musiker aus der Gruppe „KBL Katana Club de Bouaké“ im selben Zeitraum in Reutlingen privat zu Gast war, haben sich die beiden Musiker und unser Musikerkollege Helmut Mittermaier immer wieder zusammengefunden, um uns nicht nur privat zu unterhalten. Im Biergarten des Sudhaus Tübingen und im Pappelgarten Reutlingen fanden abendfüllende afrikanische Konzerte statt bei „music for humanity“ im Stadtgarten ein Kurzauftritt.

Unterkunft und Aufenthalt:

Wer hätte gedacht, dass der Krieg in der Ukraine sogar auf ein Theaterprojekt in Reutlingen Auswirkungen haben kann. Da die von der Stadt uns zur Verfügung gestellte Gästewohnung zur Flüchtlingsunterkunft umfunktioniert worden war, mussten wir improvisieren. Kurzfristig konnten wir 5 Gastfamilien finden, die bereit waren für den langen Aufenthaltszeitraum von 4 Wochen (28.6. – 25.7.), einen Gast aufzunehmen. Um die Gastfamilien bei der Versorgung zu entlasten, wurde im privaten Wohnhaus und Garten der Theater-+ Projektleitung Aufenthaltsmöglichkeiten geschaffen und ein Kochzelt zur Selbstversorgung im Garten installiert, in dem täglich zusammen gefrühstückt und Abend gegessen wurde.



Ausflüge und Extras:

Die Wochen waren im Wesentlichen gefüllt mit Theaterarbeit. Dennoch gab es immer wieder Freiräume:



- zahlreiche Grillabende unserer Gastfamilien vermittelten Einblicke in Kochtöpfe, das Leben in Reutlinger Familien und in sommerlichen Gärten
- Reutlingen von oben gab's auf dem Georgenberg bei einem Picknick
- Geschichte und Kunst auf Schloss Hohenzollern, im Spendhaus und im Museum Ritter in Waldenbuch
- Sommerlichen Wasserspaß bei afrikanischen Temperaturen im Freibad
- Schokolade selbstgemacht zum Abschluss in der Schokowerkstatt bei Rittersport





Wir danken

- allen Geldgebern, dass sie trotz mehrfacher Verschiebung an ihrer finanziellen Unterstützung festgehalten haben.
- den Gastfamilien für die Gastfreundschaft, die Grillabende und Ausflüge mit unseren Gästen.
- unserem Publikum, insbesondere den Schulen für die intensive Zusammenarbeit in den Workshops und für das überwältigende Feedback zu unserer interkulturellen, entwicklungspolitischen Theaterarbeit.





2. Fazit- und Zukunft- Comeback geplant für Sommer 2023

Nachdem unser interkulturelles Theaterprojekt in der Kombination Workshops und Theaterbesuch von den Reutlinger Schulen so begeistert aufgenommen wurde und die Nachfrage groß war, planen wir ein Revival im Sommer 2023, um diesen künstlerischen bildungspolitisch wichtigen Beitrag noch einmal für ca. 10 Schulen anzubieten.

Muss immer alles neu sein, oder kann man Bewährtes ausbauen?

Wir sind der Meinung, dass dieses interkulturelle Theaterprojekt, in dem junge Menschen durch Workshops, in denen sie selber aktiv werden und den Besuch eines deutsch - afrikanischen Theaterstückes die Möglichkeit bekommen, sich mit „Problemen“ des globalen Südens kreativ auseinanderzusetzen und ein anderes Bewusstsein für diese Länder, den Umgang mit Ressourcen und das eigene Konsumverhalten entwickeln können.

Das bewährte Konzept aus Workshops + Aufführungen soll daher noch einmal für bis zu 25 Schulklassen in Reutlingen und Umgebung sowie als Gastspiel angeboten werden. Die Aufführungen können direkt an den Schulen stattfinden, da die Inszenierung keine großen technischen Anforderungen stellt oder bei Bedarf auch im Kulturzentrum FranzK. Im freien Verkauf würden dort auch 2 Abendveranstaltungen angesetzt werden. Als Gastspiel können auch Veranstalter das Paket buchen. Seit Schuljahresbeginn läuft eine Anfrage bei Reutlinger Schulen, in wie weit diese an einem Revival interessiert wären. 12 Schulkassen haben bereits ihr Interesse bekundet.



Da die Inszenierung von „Chocolat-Cacao“ steht, fallen in 2023 überwiegend Reise- + Unterbringungskosten, Honorarkosten für die Künstler für Aufführungen + Workshopleitung an. Kosten für Proben entstehen lediglich für 5 Tage Wiederaufnahmeproben.

Wir sind uns bewusst, dass derzeit aller Orten gespart werden muss. Auch deshalb sagen wir uns, muss man immer neue Projekte erfinden und umsetzen. Ist es nicht auch nachhaltig, auf Programme zurückzugreifen, die sich sehr bewährt haben und für die es einen Bedarf und Interesse von Seiten des Publikums, der jungen Menschen, der Schulen gibt?



3. ausführlicher Bericht

3.1. Probenarbeit + Aufführungen + Flyer zum Stück

- **4 Tage Vorproben in Bouaké vom 07.-10.04.2022**
- **18 Tage Probenarbeit in Reutlingen 29.6.-16.7.2022**

Nach über zweijähriger Pause freuten sich alle, dass wir so lange durchgehalten hatten, keiner aus dem interkulturellen Ensemble ausgestiegen war und wir gemeinsam den 2. Teil des bilateralen Projektes in Angriff nehmen konnten.

Nach so langer Pause war zunächst einmal das Langzeitgedächtnis gefordert. Wie war das damals? Während eines Aufenthaltes im April von Frau Sonka Müller in Bouaké nutzen die Spieler*innen von „KBL Katana Club“ und Frau Müller die Zeit, sich gemeinsam erst einmal

das Stück, so

wie es 2019 in Bouaké gespielt worden war, wieder präsent zu machen und vor allem sich mit der Übersetzung ins Deutsche vertraut zu machen. Eine sprachliche Herausforderung für unsere ivorischen Kolleg*innen, die bis auf einen Spieler, kein deutsch sprechen, dies aber im Laufe der Probezeit bis Mitte Juli gut gemeistert haben.

4 Tage lang wurde im April in Bouaké täglich 6 Stunden geprobt.

In Videoschalten wurde auch Regisseur Rüdiger Pape immer wieder zugeschaltet, um Anregungen zu geben, wo neues Material, neue Inhalte nötig wären, wo die deutsche Sprache im Vordergrund stehen müsse und welche spielerischen Übersetzungsvariationen es geben könnte.

Frohen Mutes hieß es nach 4 Tagen: Tschüss bis bald in Reutlingen.

Knapp 3 Monate später war es dann soweit: Das deutsch- ivorische Ensemble fand sich vollständig in Reutlingen ein, um im Sudhaus Tübingen 18 Tage intensiv zu proben, das Stück weiter zu entwickeln, zu verändern, thematisch zu vertiefen aber auch musikalisch und schauspielerisch zu überarbeiten. Täglich wurden 4-7 Stunden geprobt, in denen es mitunter auch zu hitzigen Diskussionen kam über kulturelle Unterschiedlichkeiten.





CHOCOLAT - CACAO

17.-20. Juli im franz.K

CHOCOLAT - CACAO

Interkulturelles Theaterstück – Afrika trifft Europa

Deutsch-ivorische Koproduktion von
Theater PATATI-PATATA und
Compagnie KBL KATANA Club de Bouaké
für Menschen von 10 bis 100 Jahren

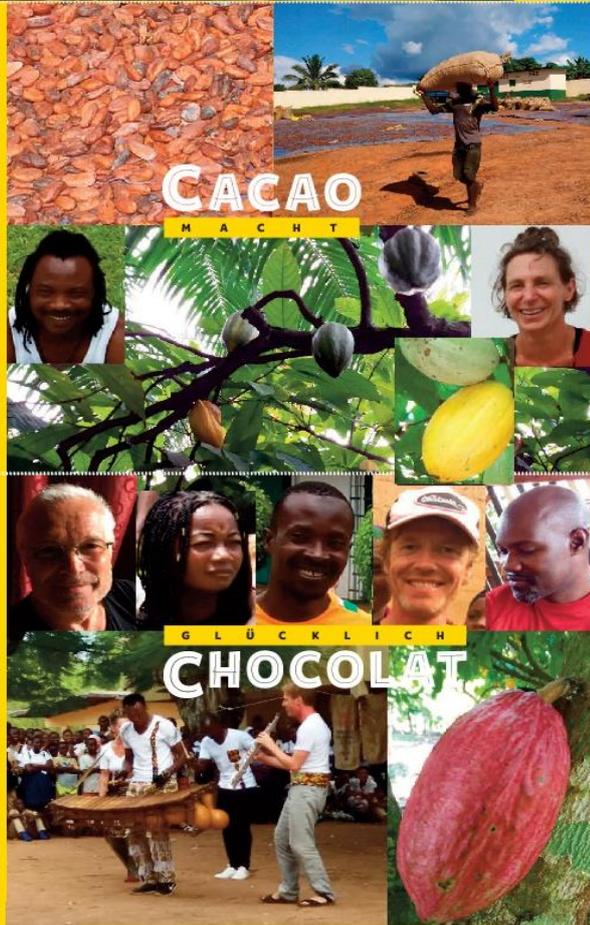
SCHOKOLADE macht doch glücklich! Aber wen? In Deutschland isst jeder im Schnitt 11 kg pro Jahr – der Genuss gehört zu unserem Leben. An der Elfenbeinküste wird der meiste Kakao angebaut, doch kaum jemand isst Schokolade dort, sie ist ein teures Luxusprodukt. Wir erzählen die Geschichte des Jungen Yaocun, Sohn eines Kakaobauern, der auf der Plantage hart mitarbeiten muss statt in die Schule zu gehen. Eines Tages nutzt er die Gelegenheit und flieht in einem Kakaosack versteckt nach Europa. Er ist beeindruckt vom schnellen, glitzernden Leben in Europa, trifft aber als junger illegaler Einwanderer auch bald Schattenseiten des »Paradieses«. Das Leben ist so anders hier. Eines Tages begegnet er dem Mädchen Lisa. Sie lädt ihn kurzerhand zu ihrem Geburtstag samt Schokoladenkuchen ein.

Yaocun hat noch nie Schokolade gegessen hat, obwohl sein Vater Kakaobauer ist, er hat auch noch nie Geburtstag gefeiert. Alles neu! Alles toll? Als er in einem Supermarkt ganze Regale voll Schokolade sieht, erschlägt ihn nicht nur dieses Angebot sondern auch der Preis. Sein Vater verdient für die harte Arbeit auf der Kakaoplantage dagegen so wenig. Da stimmt etwas nicht im System!?! Gemeinsam kehren die beiden in Yaocuns Dorf zurück. Sie wollen etwas verändern im Kakaoweltgetriebe:

**Ein neues SCHOKOREZEPT muss her!
Mit weißer und schwarzer Schokolade.**

Afrika trifft Europa: 4 ivorische und 2 deutsche Musiker und SchauspielerInnen spielen die Geschichte auf Deutsch, Französisch, Senoufo, u.a. Sprachen, bildstark mit viel Bewegung, Tanz und Musik.

Es spielen Siaka Diarrassouba, Soumaila Doumbia,
Noëlle Binyè Kalou, Sonka Müller
Musik Leonard Boué Koné (Balafon),
Helmut Mittermaier (Saxophon)
Regie Rüdiger Pape
Technik Stevan Macek



Spieltermine im Kulturzentrum franz.K, Reutlingen
So 17. Juli, 19 Uhr Premiere
Mo 18. Juli + Di 19. Juli + Mi 20. Juli
je 10 Uhr + 19 Uhr
Spieldauer ca. 60 Minuten

Kartenreservierung

bei Theater PATATI-PATATA
Telefon 07121/ 24202
Mail hallo@theaterpatati.de
Schüler 6,00 €
Erwachsene 8,00 €
Gruppen (ab 10 Pers.) 5,00 € p./P.

Eintrittskarte gilt im Naldo als Fahrschein



Karl Danzer Stiftung
Reutlingen

Gefördert durch:
mit Mitteln des
Brot für die Welt
Stiftung für Entwicklungszusammenarbeit



Förderverein Theater ohne Grenzen e.V.

Jugend-Stiftung
Kreistoporkasse Reutlingen

LB BW
Stiftung
Landesbüro Baden-Württemberg

Baden-Württemberg
Ministerium für Kultur, Wissenschaft und Tourismus

DIE LINKE.
Verein für Sozialistische Jugend



UEW
Überschwalbische
Elektronikwerkstatt

BOUAKÉ



LA MARCHÉ NORDI - DE BELGIQUE



Die Theateraufführungen

Nach drei Wochen Proben fand die Reutlinger **Premiere am 17.07. abends** im Kulturzentrum FranzK statt. In den folgenden Tagen gab es **3 ausverkaufte Vorstellungen für Schulkassen** mit je 160 Zuschauer*Innen am Vormittag im FranzK. Die Abendveranstaltungen litten leider an dem noch immer zähen Publikumsbesuch bei Indoorvorstellungen sowie an den tropischen Temperaturen, sodass wir leider 2 Abendvorstellungen mangels Kartenverkauf absagen mussten. Insgesamt haben in Reutlingen **in 5 Vorstellungen 610 Zuschauer die Aufführungen besucht.**

Am 16. 07. gab es **ein Gastspiel in Freudenstadt** im Kurgarten. Bei afrikanischen Temperaturen und unter freiem Himmel kamen über 100 Zuschauer*Innen in den lauschigen Kurgarten. Veranstalter, Publikum und Schauspieler*Innen haben einen wunderbaren Abend geteilt. (siehe Pressebericht)



3.2. Begeleitprogramm

Entwicklungspolitische Workshops mit Schulkassen

Insgesamt fanden **11 Workshops für 14 Klassen** zwischen Klassenstufe 4-10 an

6 verschiedenen Schulen statt:

- HAP-Grieshaber-Gymnasium (3x Klasse 9, 2x Klasse 10)
- Isolde-Kurz-Gymnasium (1x Klasse 5+ 10)
- dem List Gymnasium (1x Klasse 10)
- Johannes-Kepler-Gymnasium (2x Klasse 9)
- Minna Specht Gemeinschaftsschule (1x Klasse 8)
- Hohbuchschule (3x Klasse 4)





Ziel der Workshops - interkulturelles Lernen - mit allen Sinnen

Ziel war es, die Schüler*innen spielerisch auf Inhalte des Stückes vorzubereiten und ihre eigenen Ideen zum Thema „Chocolat - Cacao - 2 Lebensformen - 2 Welten - 1 Zukunft“ in kleinen Szenen erlebbar zu machen.

- Stationen des Kakaoanbaus auf den Plantagen (vom Roden bis zur Fermentierung),
- das Leben eines Kakaobauern auf der Plantage - Einblicke in den Alltag auf dem Dorf,
- Der niedrige Kakaopreis - die Abhängigkeit vom Weltmarkt - die ungerechte Verteilung des Geldes
- Schokoladenfabrikation der Zukunft- wie geht es anders?



Fremde Sprachen, landeskundliche und kulturelle Informationen mit künstlerischen Mitteln wurden dabei ganz nebenbei vermittelt. Je nach Altersgruppe und Französischkenntnissen der Schüler*Innen wurden Inhalte modifiziert, wurde Sprache als fremdes Klangmittel eingeführt aber auch als Möglichkeit zur Kommunikation. Teamwork war hier oft gefragt (hilft euch gegenseitig).

Das Team:

Die Workshops wurden jeweils von einem dreiköpfigen Team geleitet, bestehend aus:

- einem der zweisprachigen Ensemblemitglieder (Herrn Doumbia Soumaila, Frau Sonka Müller), die auch als Übersetzer dienten
- dem Musiker Herrn Koné mit den afrikanischen Instrumenten Tamtam und Balafon
- einem ivoirischen Schauspieler/in



Ablauf und Aufbau der Workshops:

Die Workshops dauerten 90 Minuten. Sie fanden an den jeweiligen Schulen statt. In der Regel nahm pro Workshop eine Klasse mit ca. 25 Schüler*Innen teil.

- Nach einer **Vorstellungsrunde** aller Schüler*Innen und Ensemblemitglieder, in der es bereits mehrsprachig zugeht, wurden diverse Begrüßungsspiele durchgeführt, in denen wir mit den Teilnehmern auf eine **Reise an die Elfenbeinküste** in die verschiedenen Herkunftsregionen unserer Ensembles gingen. Da wir nette Touristen sein möchten, lernen wir auf dieser Reise Guten Tag, danke und bitte **in verschiedenen Sprachen wie Malinke, Guro, Senufo etc.** Und auch die Landkarte der Elfenbeinküste wurde dabei studiert, damit wir anderen überhaupt erzählen können, wo uns unsere Reise hinführt.
- 
- **In einem Dorf liegt eine Kakaofrucht.** Es wird geschüttelt und geraten, gerochen. Einer der ivoirischen Schauspieler erzählt anhand handgemalter Bilder, was alles passieren muss, damit **aus der Kakaofrucht mal Schokolade wird.** Und nimmt die Schüler*Innen mit aufs Feld. Diese werden dabei immer wieder aufgefordert, selber zu überlegen, wie der Prozess weitergeht oder auch einzelne Etappen der harten Feldarbeit zu spielen. Zu afrikanischen Trommelrhythmen wird die **Feldarbeit in eine Art Choreografie** transformiert. Plötzlich tanzen alle - und merken es gar nicht, denn sie sind ja bei der Feldarbeit. Und so schämt sich dann auch keiner der jugendlichen TN ungewohnte Bewegungen zu machen.
 - Als es um **die Frage des Tageslohnes** geht, sind viele erschüttert wie wenig sie als Feldarbeiter verdient haben.
 - **Sprung nach Europa: Schokivielzahl zu Dumpingpreisen**
Da wir Gäste aus der Elfenbeinküste bekommen, wollen wir alle zusammen ein **Schokoladen welcome Fest** für sie machen. Dazu werden immer 2 Personen zusammen in den Supermarkt geschickt, ausgestattet mit 5 Euro, um Schokoladenprodukte zu kaufen. Die TN überbieten sich geradezu, was es alles an Schokoprodukten bei uns gibt- und wie billig man die wo bekommen kann.
 - Am Ende ist der Tisch voll und es beginnt die **Schlacht am Schokobuffet**, denn wir essen im Jahr **in Deutschland 12 kg Schokolade pro Person**- da kann man schon mal zulangen bis einem der Bauch platzt, einem speiübel ist, man sich nur noch über den Boden rollen kann.



COMPAGNIE KBL KATANA CLUB DE BOUAKÉ

- Tipp für alle: Sport machen! und so kommt die nächste **Tanzrunde mit Trommelmusik** für alle im afrikanische Fitnesscenter.
- Zum Abschluss der Workshops entführte Herr Koné alle in die **Welt des Ballafon**, ein traditionelles Holzxylophon aus seiner Heimat im Norden der Elfenbeinküste. Die meisten Schüler*Innen hatten so ein Instrument bisher weder gesehen noch gehört. Sie durften selber darauf spielen, bevor Herr Koné ein virtuelles Abschlusskonzert gab, bei dem alle SchülerInnen über Frage- Antwortgesänge eingebunden wurden.



Feedback:

Zitate aus den Rückmeldungen der Schulen

Johannes-Kepler-Gymnasium:

„Die Energie und Lebensfreude der Gäste sprang durch Rhythmen und Animation zum Mitmachen schnell auf die Neuntklässler über...“

Hohbuchschole:

„Durch die aktive Beteiligung der Kinder, die klug und pädagogisch durchdachte Herangehensweise an das Thema Kakao und die Musik auf die gemeinsam gesungen und getanzt wurde, gelang es dem Team, eine Begeisterung und gleichzeitig auch ein Nachdenken über unser Konsumverhalten zu wecken, ohne mit dem moralischen Zeigefinger zu kommen.“

Isolde-Kurz-Gymnasium:

„Die beiden Workshops waren eine absolute Bereicherung für die beiden Klassen und auch für mich als Lehrkraft. Es ist so wichtig für die Kinder über den Tellerrand ihrer kleinen Welt hinausblicken zu können und mit den Folgen unseres Konsumverhaltens bzw. der mangelnden Fairness auf dieser Welt konfrontiert zu werden.“



Interkultur - gelebte Unterschiedlichkeit - Humor tut gut



Es waren vier intensive Wochen. Wir haben zusammengearbeitet und gelebt. Wir haben täglich fast 14h zusammen verbracht. Viel Zeit, um offensichtliche und eher verborgene Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu entdecken.

In der gemeinsamen künstlerischen Arbeit profitieren wir von genau diesen Entdeckungen.

Theater dient als interkultureller Brückenbauer:

In der prozessorientierten Entwicklung eines gemeinsamen Theaterstückes kommen wir uns unter Kollegen sehr nahe und es werden häufig Fragen gestellt oder Verhaltensmuster erlebt, die man mitunter in anderen Kontexten nicht so oder nicht so intensiv erleben würde. Das Theater ermöglicht uns oft eine Sichtweise hinter den ersten oberflächlichen Eindruck. Dass es dabei nicht immer einfach ist, eine andere Kultur zu verstehen, ist logisch. Schon einfache Momente wie:



- Wo ist denn jetzt die 1 in dem Rhythmus? ich komm da nicht mit- ich zähl ganz anders als ihr.
- Kann man das Lied nicht ohne das Vorspiel spielen? Nein, denn bei uns muss man ein Vorspiel machen. / Bei uns aber nicht.
- Was heißt überhaupt „man muss“?
- Gibt es sowas wie künstlerische Freiheit?
- Wer bestimmt eigentlich hier? Wer ist Chef?
- Was bedeutet Teamarbeit?



COMPAGNIE KBL KATANA CLUB DE BOUAKÉ

In Nullkommanix geht es nicht mehr nur auf der Probe um künstlerische Unterschiede. Ob in der Mittagspause oder beim allabendlichen gemeinsamen Kochen und Essen, bei Ausflügen etc. geht es um grundlegende Unterschiede in den Lebensweisen und unterschiedliche Ansichten.

Der Kampf mit der deutschen Badezimmerarmatur, einer Waschmaschine, einem Wasserkocher oder einem Elektroherd sind da noch amüsante Slapstick artige Erfahrungen.

Beim Essen wird's schon komplexer, denn der Trend bei uns zu vegetarischem oder Fleisch armen Essen kommt nicht nur nicht gut an, die Idee, den Fleischkonsum aus klimapolitischen Gründen einzudämmen, trifft auf Unverständnis und mündet in heftige Diskussionen über Opfer und Täter der Klimaveränderung und postkoloniale Strukturen.

Im täglichen Zusammenleben in unsere Selbstversorgerunterkunft kommt es immer wieder zu Diskussionen und Missverständnissen hinsichtlich alltäglicher Tätigkeiten

- Arbeitsteilung + Teamwork
- Rollenverteilung (insbesondere die Mann- Frau- Rollenverteilung, und das nicht nur beim Kochen, Spülen, putzen, etc.)
- unterschiedliche Auffassungen von Gastfreundschaft und Gast sein
- etc.

Im Stück haben wir für die vielen Unterschiede, und auf die Frage „Warum ist das so bei euch/ bei uns?“ und auf die es oft keine Antwort gibt, einen charmanten und humorvollen Satz gefunden:

„C' est come ca chez nous /Das ist so bei uns.“

Humor ist eine sehr hilfreiche Eigenschaft im interkulturellen Kontext, denn wir können nicht alles „verstehen“, was uns fremd ist, aber wir können versuchen, uns auf einander einzulassen und auch mal etwas anders zu machen, als wir es bisher gewohnt waren, dann erleben wir Neues, tauschen uns aus und können den Kopf schütteln oder schmunzeln.

